

die hoffen, nach Urgroßväterart über die Hunden zu kommen. Diesen Kollegen müssen wir leider sagen, mit Faustkeil und Steinaxt bestimmen wir weder Weltniveau noch beherrschen wir die leue Technik.“ Dabei wurde genau analysiert, wie die Qualifikation der einzelnen Mitarbeiter 3er Abteilung ist. Dieser Artikel löste eine breite ^ualifizierungsbewegung in der Abteilung aus.

Me müssen sie lesen können

Die Meinungen über die Bedeutung der Wandzeitung waren sehr unterschiedlich. In der ersten Seit gab es Genossen, die ihr wenig Bedeutung zuerkannten. Wie viele andere Betriebe, so laben auch die Berliner Metallhütten- und Halbzugwerke ihre eigene Betriebszeitung. Doch dadurch ist noch keinesfalls gesagt, daß eine Wandzeitung an Bedeutung verloren hat. Wollte die Betriebszeitung alle Fragen der einzelnen Abteilungen in ihren Spalten behandeln, so müßte sie das Doppelte an Umfang haben und nicht 4täglich, sondern 8täglich erscheinen. Aber auch las würde bei weitem noch nicht ausreichen. Es können auch nicht alle Probleme, die für die Wandzeitung gut und richtig sind, in der Betriebszeitung behandelt werden. Aber es kommt auf die richtige Zusammenarbeit an. Die Wandzeitung der Metallpresse hat durch die Betriebszeitung jede Unterstützung.

Die erste Zeit hing die Wandzeitung der Metallpresse im Frühstücksraum der Abteilung. Aber nur verhältnismäßig wenige Kollegen kommen in diesen Frühstücksraum, noch weniger Kollegen aus anderen Abteilungen. Es mußte ein anderer Platz gefunden werden. Betritt man heute die Halle der Metallpresse, so steht man direkt vor der Wandzeitung. Dieser Platz ist sehr günstig gewählt und trug mit dazu bei, ihre Wirkung zu erhöhen.

An technischen Schwierigkeiten braucht es nirgends zu scheitern. Karikaturen, die für die verschiedensten Probleme der Abteilungen zutreffen, sind im Eulenspiegel und in unserer Tagespresse genügend zu finden. Manchmal genügt schon eine kleine Veränderung im Text und die Betriebsbezogenheit ist hergestellt.

Oft sind in Kollektiven Talente vorhanden, von denen man nichts weiß. So ging es auch den Genossen dieser Parteigruppe. Nachdem die ersten Zeichnungen auf der Wandzeitung erschienen waren, meldeten sich zwei Kollegen, die Talent auf diesem Gebiet besitzen. Heute sind die ersten Proben ihres Könnens zu sehen.

Besonders wichtig ist eine gute Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern. Ihre Anregungen und ihre Mitarbeit ist besonders bei ökonomischen und technischen Fragen sehr wertvoll. Sie sind im Besitz vieler Unterlagen, die dazu beitragen, auch an der Wandzeitung zu konkreten Aussagen zu kommen.

Die Genossen der Abteilung Metallpresse haben keinen Rhythmus im Erscheinen ihrer Wandzeitung. Viele Beiträge werden laufend ausgetauscht. Je nach der vor der Abteilung stehenden Problematik wird eine neue angefertigt. In der Regel geschieht das alle sechs bis acht Wochen. Es wird genau festgelegt, welche Methode der massenpolitischen Arbeit, sei es die mündliche Agitation, die Aussprachen in Kollektiven, die Vortragstätigkeit oder eben die Wandzeitung bei der Durchsetzung des einen oder des anderen Zieles angewandt wird. So ist die Wandzeitung zu einem wirklichen Bedürfnis für die ganze Abteilung geworden.

Helmut Scheidt

Mitarbeiter der Bezirksleitung Berlin

* mm#8.

ber den Sinn des Soldatseins in der Nationalen Volksarmee im Sekretariat der Stadtleitung der ED teil. Sie besuchten im Verlaufe des Jahres das Armeemuseum in Potsdam, die historische Stätte Cecilienhof sowie die Hauptstadt Berlin und die taatsgrenze am Brandenburger Tor. Eltern und Angehörige patriotischer und gesellschaftlicher Organe unterhielten sich über die

Motive der Offiziersbewerber bei der Wahl ihres Berufes. Die jungen Leute besichtigten Bauten des Sozialismus, informierten sich über das Leben und die Ausbildung in der NVA anhand von Vorführungen des Armeefilmstudios, machten sich mit der Kampftechnik bekannt, nahmen an Übungen eines Truppenteils teil, und man informierte sie über die sozialistische Perspektive ihrer Heimatstadt. Sie selbst fertigten eine Chronik über die Entwicklung des Kollektivs und jedes einzelnen an.

Durch die Bildung einer Parteigruppe wurden alle Kollektivmitglieder standhafter, sie ergriffen mehr und mehr Partei für den Sozialismus.

Es ist vorgesehen, auch weiterhin engen Kontakt mit den Offizierschülern zu halten und ihren Erziehungs- und Bildungsprozeß zu beeinflussen. Der Oberbürgermeister von Halle hat bereits die Patenschaft über das zweite Offiziersbewerberkollektiv übernommen.

Otto Privenau
Mitarbeiter der Stadtleitung
der SED Halle